

Bericht zum Vortrag

Dr. Heiko Wagner:
Die Ausgrabung des Unteren Schlosses in Jestetten

am 7. Juni 2002 beim Bildungswerk Jestetten

Im Frühjahr 2000 wurde das sogenannte Haus Danegger in Birretstraße in Jestetten abgerissen, um Platz für einen Neubau zu schaffen. Da dieses Haus Anfang des 19. Jahrhunderts auf den Überresten des mittelalterlichen Unteren Schlosses aufgebaut worden war, führte der Archäologe Dr. Heiko Wagner vor 2 Jahren eine zweiwöchige Notgrabung durch. Im Rahmen eines Diavortrags beim Katholischen Bildungswerk Jestetten berichtete Dr. Wagner nun über die Ergebnisse dieser Grabung.

Dr. Wagner untersuchte die Überreste dieses Unteren Schlosses; teilweise waren Mauern des Schlosses in den Neubau des frühen 19. Jahrhunderts integriert worden, andere Teile, z.B. der Wehrturm, konnten nur durch Grundmauern nachgewiesen werden. Eine besondere Entdeckung war eine Latrinengrube, die bislang unbekannt gewesen war. In dieser Latrinengrube fand Dr. Wagner einige der interessantesten Funde dieser Grabung. Dazu gehört auch ein Kochtopf, der wie andere Fundgegenstände auch, nach Reinigung erstmals der Öffentlichkeit per Bild vorgestellt werden konnte. Weitere Funde waren Münzen aus verschiedenen Epochen, Ofenkacheln, Tonscherben und Teile einer Wendeltreppe. Obwohl das Untere Schloss eine Wehranlage gewesen war, konnten keine Reste von Waffen (z.B. Pfeilspitzen oder Armbrustbolzen) nachgewiesen werden. Zu den Funden gehörten lediglich Feuersteine, die aber bei einer Jagdflinte Verwendung gefunden haben konnten.

Die Zuhörer bekamen einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise der Archäologie. Dr. Wagner zeigte mit seinen Bildern, wie sich die wechselhafte Geschichte von Neubau und Abriss im Boden als Abfolge von Schutt und Humus zeigt. An den Wandresten fand Dr. Wagner Spuren eines Brandes, der in keinem bekannten Dokument verzeichnet ist. Bemerkenswert war auch, wie Dr. Wagner an Hand von wenigen Merkmalen die Tonscherben datieren konnte.

Zum Abschluss bemängelte Dr. Wagner, dass die Grabung unter zu großem Zeitdruck hat stattfinden müssen, was seine Arbeit erschwerte und genauere Ergebnisse bei der Datierung der Funde unmöglich gemacht hat.

Konrad Schlude